

Wegkreuzungen sind Kraftorte

Wegkreuzungen sind Kraftorte

Atelier Silvia Ruppen

Anstalt für Grafik, Satz
und Ausstellungsgestaltung

Vaduz 2012

«Wandere über viele Strassen, kehre heim und
sieh alles an, als wär's das erste Mal.»

(nach Thomas Stearns Eliot, *1888 †1965)

Die Bilder in diesem Büchlein erzählen von einem Streifzug durch das Alpenland – ein vielfältiger, abwechslungsreicher Weg. Er gleicht einem Lebensweg mit all seinen Höhen und Tiefen, Freuden und Trauer. Viel Schönes und Bemerkenswertes sehen wir auf diesem Weg, Pflanzen, Blumen, Tiere, Menschen. Sie lassen uns innehalten. Immer wieder kommen wir an Wegkreuzungen, bei denen wir entscheiden müssen, in welche Richtung wir weiter gehen wollen.

Landwirtschaftliche

Genressourcen der Alpen Band 11





«Der Meister sagt: Die Wegkreuzung ist ein heiliger Ort. Hier muss der Pilger eine Entscheidung treffen. Daher schlafen und essen die Götter für gewöhnlich an einer Wegkreuzung. Wo sich Wege kreuzen, konzentrieren sich zwei grosse Kräfte – die des Weges, der gewählt wird, und die des Weges, der verworfen wird. Beide werden für einen kurzen Augenblick zu einem Weg. ...»

(aus Paulo Coelho, «Der Wanderer»)

**<< Zerschneidung der Landschaft
in dicht besiedelten Räumen – Eine
Literaturstudie zu den Wirkungen
auf Natur und Mensch und
Lösungsansätze für die Praxis** Band 21

**Dynamik-Inseln in der Kulturlandschaft –
Ein Projekt im Raum Osnabrück** Band 23



Der Weg führt im Mittelland durch weite Landschaften, durch Siedlungen, folgt Strassen, quert Autobahnen. Er führt durch ausgedehnte, landwirtschaftlich genutzte Flächen, vorbei an Seen, durch Auen und Wälder. Entlang eines Flusses beginnen auch die Gedanken zu fließen. Ich schreibe in mein Notizbuch: Lieber Fluss, nimm meine Gedanken mit, trage sie zum Meer und lass sie in goldenen Tropfen zurückkehren. Die Lebensräume und unsere Lebensart verändern sich. Der Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen wird zusehends enger.

**Fauna der Schweizer Auen –
Eine Datenbank für Praxis und
Wissenschaft** Band 16



Weiter führt der Weg über Hügel bis in die Bergregionen. Über Weiden und Alpen, durch verzauberte Bergtäler, in denen alte Bräuche noch gelebt werden, bis hinauf zu den höchsten Gipfeln des Alpenwalls. Hier entspringen die eisfrischen Quellen der grossen Ströme Mitteleuropas.

**Hüeterbueb und Heitisträhl –
Traditionelle Formen der Waldnutzung
in der Schweiz 1800 bis 2000** Band 30

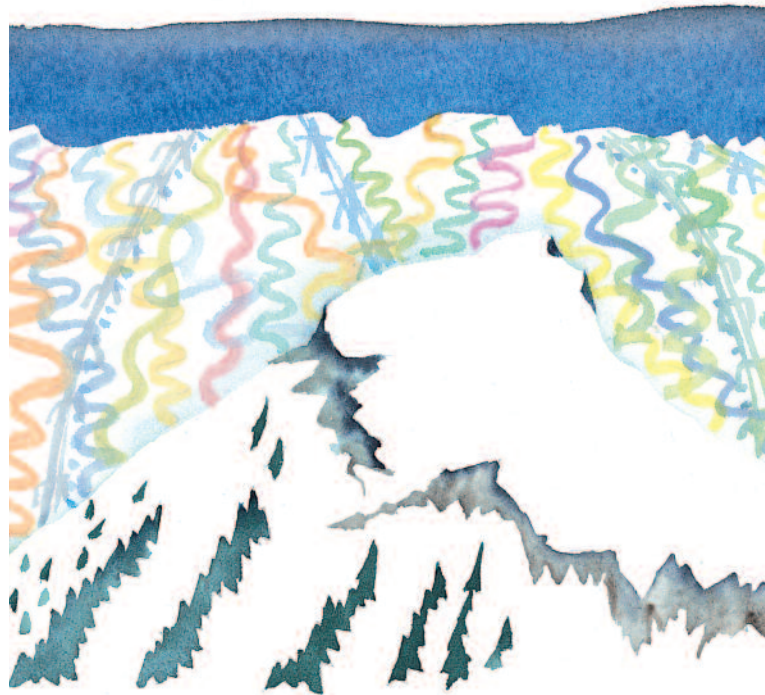


Auch in den Bergregionen verändert sich der Lebensraum, die Menschen müssen sich neu orientieren. Und auch hier gilt es, Lösungen zu finden, die den Lebensraum, die Tiere und Pflanzen schützen. Obwohl die Bilder der abgeschmolzenen Gletscher uns allen bekannt sind, die Wirklichkeit ist viel dramatischer. Schockiert habe ich dieses Jahr den kläglichen Rest des einst so imposanten Aletschgletschers gesehen.

**Die zukünftige Landschaft erinnern –
Eine Fallstudie zu Landschaft,
Landschaftsbewusstsein
und landschaftlicher Identität
in Glarus-Süd** Band 27



«... Während Jahrhunderten haben die Bewohner von Fiesch Jahr für Jahr für die Gletscherschmelze gebetet. (...) Wassermassen aus dem Märjelen-see, einem typischen Gletscherrandsee, hatten einst wiederholt Zerstörung über die Walliser Gemeinde gebracht. 1678 legten die Katholiken von Fiesch deshalb ein vom damaligen Papst Innozenz XI. genehmigtes Gelübde ab, den Naturgewalten ein Ende zu setzen. Seither wurde jeweils am 31. Juli jeden Jahres eine Prozession mit Gebeten gegen das Wachstum des Gletschers durchgeführt. (...) Mit durchschlagendem Erfolg: Der Aletschgletscher hat sich stark zurückgezogen. In diesem Jahr bitten die Fiescher erstmals, der Gletscher möge anwachsen – mit päpstlichem Segen. ...»
(Blick, 27. 07. 2012)



Wie so oft im Leben ist der Weg beschwerlich und ermüdend, man meint, nicht mehr genug Kraft zu haben, um weiter zu gehen. Da wähnt man sich, als ob man im Paradies angekommen wäre, wenn unvermittelt eine Berg- oder Schutzhütte in der Wildnis auftaucht, die einem Schutz und Geborgenheit bietet.

**Die Schneckenfauna der Schweizer
Juraweiden – Auswirkungen unterschiedlicher
Bewirtschaftungsformen** Band 24

**Das Paradies auf Erden?
Der soziale und kulturelle Wert von
alpinen Wildnisgebieten** Band 35 >>



... Ja, es ist wahr,
es fehlen Wegweiser
und sie sind versteckt, na und?
Das ist doch gerade das, was das
den man noch nie gesehen, als ob man an einem Ort ist
Fabeln geht hat. Der Geist ist leicht [...] der Blick
gleitet über die Wolken und verliert sich
In der Unendlichen Landschaften der Gipfel...
(G.d.P. 13.6.2007)

Wie immer leert und füllt mich das Gebirge mit
Empfindungen. Nur hier fliegt der Geist zu höheren
Ebenen. Ich habe den Mond, die Sterne,
das Morgenrot gesehen, und bin glücklich....
(Bd.G. 24-25.9.2004)

... Warum muss man heimkehren, warum kann
man nicht immer hier sein? Die Hütte
Bocchetta di Campo ist auch die Hütte
der Seelen. (Bd.G. 2.6.2002)

Endlich sind wir hier angekommen
der Erzählungen unserer Herzen
Väter, die diese Almen
besuchten...
(A.R. 29.8.2009)



Erholt und gestärkt kann die Wanderung weiter gehen, vorbei an golden gefärbten Weinbergen auf der Suche nach einem gemütlichen, sonnigen Plätzchen. Die Müdigkeit ist nach dem zurückgelegten Weg spürbar geworden, die Pausen werden länger, die Wegabschnitte kürzer.

Historische Terrassenweinberge.
Baugeschichte, Wahrnehmung,
Erhaltung Band 36



Postskriptum Vor 15 Jahren, als ich mein eigenes Atelier gründete, gab ich aus diesem Anlass das erste Büchlein in dieser Reihe mit dem Titel «Veränderung» heraus. Nun, am Jahresende, steht wieder eine Veränderung ins Atelier. Meine langjährige Mitarbeiterin Evi Böhm möchte ab Januar nicht mehr alle Tage den Atelier-Marathon laufen und etwas längere Pausen machen. Ich wünsche Evi, dass ihr in Zukunft auf den nun hoffentlich etwas weniger anstrengenden Wanderungen durchs Leben viele sonnige Plätzchen beschert sein mögen. Während 17 Jahren war sie meine Weggefährtin im Atelier. Es war ihr kein Weg zu steinig oder zu steil. Herzlichen Dank!

**80 Jahre experimentelle Ökosystem-
forschung auf der Schynigen
Platte im Berner Oberland** Band 31



Die hier abgebildeten Aquarelle wurden für die Einbände der Publikationen der Bristol-Stiftung angefertigt. Die Stiftung bezweckt die Förderung der angewandten Forschung im Tier-, Umwelt- und Naturschutz.

(aus den Statuten der Bristol-Stiftung)

www.bristol-stiftung.ch

Dank an Mario F. Broggi, Stiftungsrat der Bristol-Stiftung, dass ich die Bucheinbände seit Jahren gestalten darf, an Ruth Landolt, WSL, Birmensdorf, für ihre umsichtige Arbeit als Redaktionsleiterin und für ihr Wohlwollen gegenüber meiner Arbeit sowie an Matthias Haupt, dem Verleger, der dafür besorgt ist, dass die Bücher immer so schön gedruckt werden.

Buchbestellung Die Bristol-Bände erscheinen beim Haupt Verlag in Bern und können über den Buchhandel bezogen werden.

www.haupt.ch

Text und Illustrationen Silvia Ruppen

Produktion Longo AG

Dezember 2012. Auflage 300 Ex.